



Mit dem Web 2.0 in den Präsidentenpalast

VORWAHLKAMPF IN BRASILIEN

Im Oktober 2010 finden in Brasilien Wahlen statt, bei denen neben dem Staatspräsidenten alle wesentlichen politischen Ämter auf Bundes- und Landesebene neu besetzt werden. Laut brasilianischer Wahlgesetzgebung beginnt der Wahlkampf offiziell am 5. Juli 2010. Parteien und Kandidaten stehen jedoch jetzt schon in den Startlöchern und die Vorbereitungen für die Nachfolge von Präsident Luiz Inácio „Lula“ da Silva laufen auf Hochtouren.

Eines lässt sich dabei heute schon erkennen: Stärker als je zuvor wird das Internet eine Rolle bei der politischen Meinungsbildung spielen. Bereits im August sprach die überregionale Tageszeitung „O Estado de São Paulo“ von einem „guerra cibernética“, einem „Cyberkrieg“ zwischen den Parteien: „Bei den Präsidentschaftswahlen 2010 wird sich kein Kandidat dem Internet entziehen können“, glaubt auch José Serra, Gouverneur des Bundesstaates São Paulo und möglicher Kandidat der Oppositionspartei „Partido da Social Democracia Brasileira“ (PSDB). Mit aktuell mehr als 100.000 Besuchern¹ auf seiner Twitter-Seite gehört Serra selbst bereits zu den beliebtesten Politikern im Netz. Seine Partei hat darüber hinaus schon das Internetportal www.tucano.org.br eröffnet. Auf dieser Seite bieten Blogs, Videos, Chats und

Links zu sozialen Netzwerken die Möglichkeit sich rund um die Präsidentschaftsnachfolge und die Agenda der Partei zu informieren. Die „Partido dos Trabalhadores“ (PT), Partei von Präsident Lula plant eine ähnliche Plattform. Auch auf der Seite

<http://www.blogdemocrata.com.br/>, dem offiziellen Blog der Partei „Democratas“ (DEM) wird bereits schon eifrig Propaganda betrieben.

Wahlrechtsreform als rechtliche Grundlage

Zum Durchbruch des Internets in der politischen Kommunikation trägt vor allem die Ende September verabschiedete Wahlrechtsreform bei, die nun die rechtliche Grundlage für das Engagement der Parteien im Internet bildet. So dürfen Präsidentschaftskandidaten und ihre Parteien im kommenden Wahlkampf Blogs und Soziale Netzwerke wie z.B. Orkutⁱⁱ und Facebook, aber auch die Plattformen Twitter und YouTube und E-Mails für Wahlwerbung nutzen. Allerdings muss es den Adressaten möglich sein z.B. auf einen Eintrag im Blog antworten zu können. Präsidentschaftskandidaten ist es darüber hinaus erlaubt Werbeplatz auf Nachrichtenseiten zu kaufen. Ein Veto legte Präsident Lula gegen den Vorschlag ein, bei der

FOCUS BRASILIEN

AUSGABE 4 | NOVEMBER 2009

www.kas.de/brasilienwww.kas.de

Übertragung von politischen Talkshows bzw. Debatten die Regeln für das Internet denen des Radios und Fernsehens gleichzusetzen. Fernseh- und Radiosender müssen Kandidaten aller in der Abgeordnetenkammer vertretenen Parteien zu einer solchen Debatte einladen und dürfen diese nur dann ausstrahlen, wenn mindestens 2/3 der Kandidaten anwesend sind. Von dieser Regelung sind Ausstrahlungen im Internet befreit. Eine andere Neuerung erinnert an die Kampagne Barak Obamas im US-amerikanischen Wahlkampf im vergangenen Jahr. Brasilianer können nun über das Internet nicht nur mit ihrer Kredit-, sondern auch mit der Debit-Karte für ihre Kandidaten spenden. Dabei darf die Spende jedoch nicht 10% des Jahresgehaltes übersteigen.

Verbreitung des Internets in Brasilien

Wie groß der Einfluss des Internets auf das Wahlergebnis am Ende sein wird, bleibt aber noch ungewiss. Trotz zunehmenden Engagements der Parteien im Internet liegt der entscheidende Unterschied zum US-amerikanischen Wahlkampf darin, dass in Brasilien viel weniger Menschen Zugang zum Internet haben. Dem brasilianischen Forschungsinstitut „Instituto Brasileiro de Opinião Pública e Estatística“ (IBOPE) zur Folge hatten im August diesen Jahres 44,5 Millionen Brasilianerⁱⁱⁱ entweder zu Hause oder bei der Arbeit Zugang zum Internet.^{iv} Eine andere Studie von IBOPE belegt jedoch, dass bisher nur 5% der vom Institut befragten Personen das Internet als Hauptinformationsquelle für Ihre Wahlentscheidung nutzen. Daher wird es darauf ankommen bisherige Kommunikationsmittel wie TV und Radio geschickt mit der

Werbung im Internet zu verbinden, meint Fernando Barros, Direktor von „Propeg“, einer politischen Marketing-agentur. Politiker aller Parteien sind sich jedoch einig, dass das Internet auch über den Wahlkampf hinaus an Bedeutung für die politische Kommunikation zunehmen wird. So wurden die verschiedenen Internetportale nicht nur für den Wahlkampf entwickelt, sondern, um den Wählern auch zukünftig näher zu sein, Mitglieder stärker an die Partei zu binden und Ideen und Kritik auszutauschen.

Vorwürfe gegen Präsident Lula und „seine“ Kandidatin

Der Vorwahlkampf um die Präsidentschaftsnachfolge findet jedoch nicht nur im Internet statt. Bereits seit Mitte des Jahres gibt es in der Tageszeitung „Estado de São Paulo“ eine Rubrik, die sich täglich mit Neuigkeiten rund um die „sucessão“, die „Nachfolge“ beschäftigt. Aktuell sorgten Präsident Lula und die von ihm vorgeschlagene Präsidentschaftskandidatin der PT, Dilma Roussef, zurzeit Chefin des „Casa Civil“^v, für Schlagzeilen. Die Opposition, sowie das Oberste Bundesgericht Brasiliens werfen den beiden vor, eine gemeinsame Reise durch Brasilien zur Besichtigung von Projekten zur Verbesserung der Infrastruktur^{vi} als Wahlkampagne für Roussef und die PT ausgenutzt zu haben. Momentan untersucht das Oberste Wahlgericht Brasiliens den Fall. Darüber hinaus warnt die Opposition vor der Wahl Dilma Roussefs, die für eine Kontinuität der aktuellen Regierung stehe. Mit ihrer Kandidatur strebe sie nichts anderes als eine indirekte dritte Amtszeit Lulas an.

FOCUS BRASILIEN

AUSGABE 4 | NOVEMBER 2009

www.kas.de/brasilien

www.kas.de

Neben Dilma Rouseff werden folgende Präsidentschaftskandidaten anderer Parteien gehandelt: Marina Silva ehemalige Umweltministerin und Weggefährtin Lulas in der PT und seit Mitte des Jahres Mitglied der Partido Verde (PV). Ciro Gomes von der Partido Socialista Brasileiro (PSB), Heloísa Helena von der Partido Socialismo e Liberdade (PSOL) und Christovam Buarque von der Partido Democrático Trabalhista (PDT). Alle diese Parteien unterstützen die Regierung Lulas. Demgegenüber werden PSDB, die Partei des früheren Präsidenten Fernando Henrique Cardoso und DEM gemeinsam mit der PPS (Partido Popular Socialista) eine Allianz bilden, wobei DEM und PPS akzeptiert haben, dass der Präsidentschaftskandidat von der PSDB gestellt wird. PSDB und DEM haben schon in der Regierung Fernando Henrique Cardoso zusammengearbeitet und stehen für mehr Marktwirtschaft. Anhänger der Regierung Lulas kritisieren sie daher als kalt und neoliberal und prophezeien ein Ende sozialer Programme, wie „Bolsa Família“^{vii}, wenn PSDB und DEM die Wahl gewinnen. Noch steht auch der Präsidentschaftskandidat dieser Allianz nicht fest. Es wird jedoch erwartet, dass die Entscheidung zwischen José Serra und Aécio Neves da Cunha, Gouverneur des Bundesstaates Minas Gerais fallen wird. Als wahrscheinlicher gilt die Nominierung Serras, der bereits 2002 als Kandidat gegen Lula angetreten war und verloren hatte. Serra gilt als wenig charismatisch und eher technokratisch. Im Augenblick herrscht eine gewisse Nervosität und Spannung zwischen den Partnern über die Frage, wann der Kandidat bestimmt wird.

Wirtschafts- und Sozialpolitik als Wahlkampfthemen

Thematisch deutet sich ein Vergleich zwischen der Amtszeit Lulas und der seines Vorgängers Fernando Henrique Cardoso an, da erwartet wird, dass die PSDB an den politischen Kurs Cardosos anknüpfen wird. Dieser hatte Mitte der 90er Jahre als Finanzminister mit dem sogenannten „Plano Real“ die brasilianische Wirtschaft stabilisiert und die Inflation bekämpft. Die PT kritisiert die in seiner Amtszeit getätigten Privatisierungen. In diesem Zusammenhang wird eine Debatte zwischen den Parteien über das Engagement des Staates in der Wirtschafts- und Sozialpolitik erwartet. Ein Thema, das bereits im letzten Wahlkampf diskutiert wurde. Darüber hinaus werden Fragen zur Gewinnung der Petroleumreserven eine Rolle spielen. Die Opposition wird versuchen besonders die Gesundheits- und Sicherheitspolitik der Regierung Lula anzugreifen. Kritiker meinen jedoch, dass es der Opposition noch nicht gelungen sei, sich mit eigenen Themen zu profilieren und sie ohne Programm in den Wahlkampf ziehe. Dies trägt dazu bei, dass bisher kaum über Sachthemen, sondern eher über Personen debattiert wurde und zeigt, dass die brasilianische Politik stark von individuellen Persönlichkeiten und weniger von Parteipolitik geprägt wird.

Erste Wahlgeschenke

Im Kampf um die Wählergunst scheinen viele Mittel heilig. Auf Seiten der Regierung sind im Vorwahljahr Sozialreformen besonders beliebt. So schlug Kommunikationsminister Hélio Costa (Partido do Movimento Democrático Brasileiro) gerade vor, 11 Millionen

FOCUS BRASILIEN

AUSGABE 4 | NOVEMBER 2009

www.kas.de/brasilienwww.kas.de

Prepaid-Handys an die Familien zu verteilen, die bereits Unterstützung durch das Sozialprogramm „Bolsa Família“ erhalten. „Bolsa-Celular“, „Handy-Stipendium“, nennt er seine Idee, die er bereits Präsident Lula vorgestellt hat. Dieser hat darüber hinaus vor, noch dieses Jahr alle Sozialprogramme, die es seit 1988 gibt, gesetzlich fest zu verankern. Bisher wurden diese durch Dekrete der jeweiligen Regierungen verordnet und konnten bei einem Regierungswechsel jederzeit außer Kraft gesetzt werden. Dies soll durch das neue Gesetz verhindert werden. Präsident Lula, der damit als Hüter der Sozialprogramme auftritt, wird von der Opposition kritisiert gegen das Wahlgesetz zu verstoßen, das Geschenke im Wahlkampf verbietet.

Es bleibt abzuwarten, mit welchen Überraschungen der Wahlkampf in den nächsten Monaten aufwartet und wie Kandidaten und Parteien sich aufstellen werden.

ANMERKUNGEN

ⁱ http://twitter.com/JoseSerra_

ⁱⁱ Ein hauptsächlich in Brasilien und Indien populäres Netzwerk.

ⁱⁱⁱ Von weltweit aktuell 191,5 Millionen Einwohnern (s. Stiftung für Weltbevölkerung: DSW-Datenreport „Weltbevölkerung 2009“, http://www.weltbevoelkerung.de/pdf/dsw_dat enreport_09.pdf) (05.11.2009).

^{iv} IBOPE Nielsen Online, Notícias Internet, Notícias\Press Releases\2009, Data de publicação 21/08/2009
http://www.ibope.com.br/calandraWeb/servlet/CalandraRedirect?temp=6&proj=PortalIBOPE&pub=T&db=caldb&comp=pesquisa_leitura&nivel=null&docid=62A33B253477B58783257619004BD15C (05.11.2009).

^v Eine Art Kommunikationsministerium, das direkt beim Präsidenten angesiedelt ist.

^{vi} „Programa de Aceleração do Crescimento“ (PAC).

^{vii} „Familienstipendium“, Name eines Sozialprogramms der brasilianischen Regierung.

LITERATURHINWEISE

AGENCIA SENADO (16.09.2009): „Conheça os principais pontos da reforma eleitoral aprovada pelo Senado“. In: *Jornal do Brasil Online*. <http://jbonline.terra.com.br/pextra/2009/09/16/e16095095.asp> (Zugriff: 16.11.2009).

BRIGADO, CAROLINA; VASCONCELOS, ADRIANA; LIMA MARIA (20.10.2009): „Gilmar: Lula e Dilma estão testando Justiça Eleitoral“. In: *Estado de São Paulo*.

DOMINGOS, JOÃO; ROSA, VERA (25.10.2009): „Dilma resiste à pressão a quer usar vitrine ministerial até o último dia“. In: *Estado de São Paulo*.

ESTADO DE SÃO PAULO (13.11.2009): „A Bolsa-Celular.“.

ESTADO DE SÃO PAULO (16.11.2009): Oposição sem rumo.

LOPES, ELIZABETH; FREITAS CAROLINA (24.08.2009): „PSDB se arma para 'guerra cibernética'“. In: *O Estado de São Paulo*.

LOPES, Elizabeth; FREITAS Carolina (24.08.2009): „Entrevista: José Serra: governador de São Paulo: „Nenhum candidato poderá prescindir da internet em 2010““. In: *O Estado de São Paulo*.

LOPES Eugênia (02.09.2009): „Senado mantém uso restrito de web na eleição“. In: *Estado de São Paulo*.

MOARES DE, Marcelo (16.11.2009): „PT afia discurso de guinada para a esquerda“. In: *Estado de São Paulo*.

MOARES DE, Marcelo (16.11.2009): „Lula acelera a consolidação de „leis sociais.““. In: *Estado de São Paulo*.

PIO, Carlos (13. 11. 2009): „Por que Dilma será a nova presidente“. In: *Estado de São Paulo*.

RIBEIRO, Jeferson (29.09.2009): „Lula sanciona reforma eleitoral e libera debate entre candidatos na web“. In: *Globo Online*. <http://g1.globo.com/Noticias/Politica/0,,MUL1323262-5601,00->

FOCUS BRASILIEN

AUSGABE 4 | NOVEMBER 2009

www.kas.de/brasilien

www.kas.de

LU-
LA+SANCIONA+REFORMA+ELEITORAL+E+LIB
ERA+DEBATE+ENTRE+CANDIDATOS+NA+WE
B.html (Zugriff: 16.11.2009).

RODRIGUES, Alexandre (04.09.2009): "Debate
sobre reforma é 'muito barulho por nada'". In:
O Estado de São Paulo.

SOARES, Regiane: "Liberação da internet vai
aproximar eleitor e candidatos, prevêem espe-
cialistas". In: Folha de São Paulo, versão onli-
ne: 09.10.2009.